

Gilbert Peikert, Markus Schmidt

Bruderschaft Liemehna

Geschichte

Die Bruderschaft Liemehna konnte im Herbst 2013 ihr 40-jähriges Jubiläum feiern.¹ Es war ein großes und gut besuchtes Fest, das vielleicht letztmalig so intensiv an die Gründerzeit und die damaligen Förderer und Wegbegleiter erinnern konnte.

1973 begann im Pfarrhaus zu Liemehna das geistliche Leben einer studentischen Wohngemeinschaft. Niemand ahnte, dass sich in diesem unscheinbaren Dorf zwischen Leipzig und Eilenburg, welches zur Kirchenprovinz Sachsen (heute Evangelische Kirche in Mitteldeutschland) gehört, eine Geistliche Gemeinschaft innerhalb der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens entstehen sollte, die bis heute bestehen würde.

Das Pfarrhaus mit Gelände und Nebengebäuden war zur dieser Zeit längst eine Ruine gewesen. Schon seit den Nachkriegsjahren gab es vor Ort keinen Pfarrer mehr. Der Theologieprofessor Christoph Michael Haufe (1932–2011), Dozent am Theologischen Seminar Leipzig, unterstützte eine Gruppe erwecklicher Studenten, die dort leben wollten. Haufe ist es zu verdanken, dass dieses Haus gerettet, bewohnt und geistlich belebt wurde.

Die juristische Basis im sozialistischen Umfeld wurde geschaffen, indem Haus und Gelände 1973

1 Vgl. Schmidt, Markus (Hg.) im Auftrag der Bruderschaft Liemehna e.V., Ein Haus aus lebendigen Steinen. 40 Jahre Bruderschaft Liemehna. Festschrift, Berlin 2013.

vom Theologischen Seminar gepachtet wurden – und zwar für 60 Jahre. Dass die Wiedervereinigung Deutschlands in diese Zeitspanne fiel, hatte niemand voraussehen können. Seit dem Ende der Kirchlichen Hochschule Leipzig, die als Nachfolgerin des Theologischen Seminars mit der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig 1992 fusioniert war, führt die Bruderschaft Liemehna den Pachtvertrag weiter.

In einem historischen Vortrag zum 10. Jubiläum der Bruderschaft Liemehna von 1983 erinnerte Christoph Michael Haufe:

„Wir hatten uns als Theologisches Seminar von dem Unternehmen folgendes versprochen:

1) Bei unserer chronischen Wohnungsnot, Buden für Studenten zu besorgen, war es dies ein willkommener Ableger. Und wir hofften, so ungefähr zehn bis fünfzehn Mann da auf Dauer installieren zu können.

2) Man hatte damals noch einen nicht vorlesungsfreien Samstag. Die Studenten fuhren längst nicht jedes Wochenende nach Hause, stöhnten aber in dem öden Leipzig und wollten gern wohin, wo's grün war. Also hätte man hier ein schönes Wochenendgelände gehabt.

3) Die Dozenten fahren mit den Studenten gern auf Rüstzeiten, es kostet viel Geld und man muss weit weg. Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah.

Von diesen drei Gedanken ermannten sich die Kollegen des Kollegiums, „Ja“ zu sagen und das Haus zu pachten von der provinziälsächsischen Kirche auf sechzig Jahre. Totale Nutzung, totale Unterhaltung. Und der Schwung der ersten Zeit war auch so, dass viele Studenten des Seminars mitmachten.

Die erste Eintragung in diesem Buche, das angelegt wurde, „Buch von den Arbeiten am Pfarrhaus der Kirche zu Liemehna bei seiner Wiederherstellung“ lautet

vom 6. April 1974: „Schachtarbeiten für die Klärgrube“ – Sie sehen, man musste ganz elementar ran.“²

Liemehna, das war und ist die Baustelle. Der besonders klingende, aus dem Sorbischen stammende Ortsname „Liemehna“ mit der Bedeutung „Leute, die am Bruch wohnen“,³ erschien 1973 als Omen des Pfarrhauses, das einem wahren Steinbruch glich (Abb. XXX). Seitdem haben Studentengenerationen und viele tatkräftige Helfer das Pfarrhaus wieder aufgebaut, das Gelände gestaltet und 2014 sogar die Reste der historischen Nebengebäude in ein modernes Gästehaus verwandelt (Abb. XXX).

Liemehna, das war aus der Sicht des Theologischen Seminars in Leipzig ein Konvikt für Theologiestudenten. Das Haus wurde wie andere Häuser finanziell unterstützt. Aber schon seit Mitte der 1970er Jahre lag die Selbstverwaltung und -organisation des Hauses weitestgehend in den Händen der kleinen Studentengemeinschaft vor Ort.

Liemehna, das war der Ort, wo die Frommen lebten. Da zog man nicht unbedingt hin. Und entgegen der offiziellen Erwartung blieb die Gemeinschaft mit vier bis sechs Hausbewohnern immer recht überschaubar. Darin lagen auch ein besonderer Reiz und dennoch auch eine besondere Herausforderung. Vieles, was wir im Rückblick sehen, gilt auch noch heute.

2 Haufe, Christoph Michael, Geschichte und Geschichten. Vortrag zum 10-jährigen Jubiläum 1983, in: Schmidt, (Hg.), Ein Haus aus lebendigen Steinen (wie Anm. 1), 39-61, hier 50f.

3 Vgl. zur Orts-, Kirchen- und Kirchbaugeschichte Graf, Gerhard, Baugeschichte als Frömmigkeitsgeschichte. Das Beispiel der Kirche von Liemehna, in: Schmidt, (Hg.), Ein Haus aus lebendigen Steinen (wie Anm. 1), 91-103, hier 92.

Liemehna – ein Haus für Studium und gelebten Glauben. Das bedeutete, lange Wege auf sich zu nehmen. Das bedeutete, Pflichten und Aufgaben zu haben. Man war Priester und Butler, Heizer und Gärtner, Einkäufer, Rüstzeitbegleiter, Gottesdienstgestalter, Junge-Gemeinde-Verantwortlicher. Das Haus für Studium und gelebten Glauben soll im wahrsten Sinne des Wortes ein Rüst-Zeit-Ort für Wohnende und Gäste sein. Doch nicht nur die Aufgaben und die Bildung, auch der Dank spielen hier eine Rolle. Seit 1998 heißt es Martin-Rinckart-Haus, um an den Eilenburger Pfarrer (1586–1649) zu erinnern, der inmitten des Dreißigjährigen Krieges sein bekanntes Lied „Nun danket alle Gott (1636) zum Lobe Gottes verfasste.

Liemehna bedeutete geistliches Leben, beglückende Gemeinschaft, aber auch das Abarbeiten an dem Anderssein der anderen und das Leiden an den eigenen Grenzen.

Liemehna, das war auch und vor allem die Teilhabe an einer größeren Bewegung. Als Student und Hausbewohner schaute man auf zu den Gründern der Anfangszeit. Man atmete noch den Geist des geistlichen Aufbruchs der Anfangszeit. Man verstand sich als Teil einer Erneuerungsbewegung, die zunehmend in die sächsische Landeskirche hineinwirkte auch und vor allem durch die da schon im Dienst dieser Kirche stehenden Amtsbrüder. Sie hielten nicht nur den Kontakt nach Liemehna, dem Gründungsort ihrer Gemeinschaft, sondern definierten sich nun auch unabhängig vom Ort der gelebten Gemeinschaft als Bruderschaft. Die jährlichen Treffen in Liemehna waren große Höhepunkte für die Hausgemeinschaft in Liemehna. Man nahm wahr, was im Lande geschah und profi-

tierte von dem Rat und den Erfahrungen der „Alten“. Und fließend war der Übergang vom Bewohner in Liemehna hin zum Teilhaber der Bruderschaft, die keine Verpflichtungserklärung oder einen Aufnahmeertrag kannte und die wie im Verborgenen wuchs.

Die Gemeinschaft wächst noch heute. Bisher haben insgesamt 75 Brüder und Schwestern im Pfarrhaus gewohnt. Viele von ihnen gehörten oder gehören zum eingetragenen Verein Bruderschaft Liemehna, der am 3. März 1992 gegründet wurde (Abb. XXX). Die Bewohnerschaft ist jedoch unabhängig von einer Mitgliedschaft. So besteht die Bruderschaft zum einen aus der jeweiligen Hausgemeinschaft, zum anderen aus den Mitgliedern des Vereins.

Mit großer Dankbarkeit ist zu erkennen, dass Gott unsere Bruderschaft bis heute geführt hat und dass der Geist des Anfangs bis heute lebendig geblieben ist. Ihr weiterer Weg liegt in Gottes Händen.

Profil

40 Jahre nach der Gründung schaut die Bruderschaft auf einen langen Weg zurück und bewegt die immer wiederkehrenden Fragen und Auseinandersetzungen. Es waren die Fragen, ob sich der Aufwand noch lohne, einen Ort für das Zusammenleben von Theologiestudenten aufrechtzuerhalten. Braucht die Bruderschaft das Pfarrhaus in Liemehna, um existieren zu können? Und was verbindet die Gemeinschaft? Welche Strukturen sind nötig? Welche Ziele gibt sie sich? Und während man

in dieser Weise fragte, wuchsen neue Hausbewohner zu; mitten im Zweifel fanden sich offene Türen, um Haus, Hof und das Nebengebäude umzugestalten und zu sanieren.

Die Fragen sind dennoch aktuell geblieben und scheinen an Bedeutung zu gewinnen. Was uns bewegt, sie weiterhin zu stellen, hängt mit den Anfängen der Bruderschaft zusammen. War es ein von Gott gewollter und geführter Weg, dann lässt sich darin auch eine Bewegung erkennen, die einem größeren Anliegen dient. Dann ging es wohl nicht nur darum, ein halb verfallendes Pfarranwesen wieder bewohnbar zu machen, sondern dann ging es auch um den Weg Gottes mit seiner Kirche und um die Einsicht, dass Gott auch heute noch mit und in der Bruderschaft Liemehna wirken will.

Von unserer Entstehung her sind wir eine Pfarrruderschaft innerhalb der Landeskirche Sachsens. Über die Namensgebung, die den historischen Anfängen Rechnung trägt, wird neu nachgedacht werden müssen. Denn hinter der Bruderschaft Liemehna stehen Männer und Frauen, Brüder und Schwestern im Herrn gleichermaßen und davon nicht mehr ausschließlich Theologen und Theologinnen.

Was uns verbindet, das ist für die meisten der gemeinsame Lebens- und Studienort Liemehna. Freunde und Ehepartner kamen dazu. Später, als der Verein die Trägerschaft von der Kirchlichen Hochschule Leipzig, dem früheren Theologischen Seminar, übernahm, definierte sich die Zugehörigkeit auch und vor allem durch die Mitgliedschaft im Verein. So ist es bis heute geblieben. Viele Mitglieder des Vereins wohnten im Pfarrhaus Lie-

mehna. Aber nicht alle, die hier wohnten, wurden Mitglieder im Verein. Und manche der Mitglieder haben nie in Liemehna gewohnt und fühlen sich dennoch verbunden.

Der Verein hat eine Satzung, in der zusammengefasst drei wesentliche Ziele beschrieben sind: 1) das Pfarrhaus Liemehna soll erhalten bleiben als ein Ort geistlichen Lebens für Theologiestudierende, 2) die Ausbildung von Theologiestudierenden soll geistlich und theologisch begleitet werden; 3) will die Bruderschaft einen Beitrag leisten für die Erneuerung der Landeskirche. Doch eine Bruderschaft will und soll nicht nur Impulse geben, sondern auch selbst empfangen.

Eine bestimmte, abgegrenzte geistliche, theologische, liturgische Ausrichtung oder Prägung hat es nie gegeben. Von Anfang an rekrutierten sich die Studenten in Liemehna aus unterschiedlichen geistlichen Richtungen und Erneuerungsbewegungen. Aber wesentlich war in der Regel trotz aller Unterschiedlichkeit in der geistlichen Prägung der Wille, eine Berufung zum Dienst in einer der Landeskirchen auszufüllen. In dieser Weise mag das Verbindende und das Gemeinsame in dem Wirken Gottes an Menschen, die sich ihm zur Verfügung stellen, zu suchen sein. In dem Wissen um gemeinsame Wurzeln, in der Erfahrung einer gemeinsamen Berufung, in der Ausrichtung auf den einen Herrn der Kirche, der durch den Heiligen Geist unter den Menschen wirkt, hat das Wirken Gottes unter uns in Form der Bruderschaft eine konkrete Gestalt gefunden.

Struktur

Die Bruderschaft Liemehna hat sich abgesehen von den Vereinsstrukturen bis zum heutigen Tag keine Verpflichtungen auferlegt. Eine „Ordnung der Bruderschaft“ und eine Beschreibung von „Leitsätzen“ sind zwar vor vielen Jahren in dem Wunsch, eine größere gegenseitige Verbindlichkeit zu erreichen, erarbeitet worden. Aber eine solche Verbindlichkeit konnte nicht umgesetzt werden.

Zentral ist die Arbeit des Vereinsvorstandes, der sich nicht nur mit praktischen, finanziellen und organisatorischen Aufgaben beschäftigt, sondern sich in gewisser Weise auch zu einem geistlichen Leitungsgremium entwickelt hat. Hier werden auch Initiativen bedacht, öffentliche Stellungnahmen geprüft und Kontakte zu geistlichen Gemeinschaften gesucht.

Sehr wichtig war und ist die Verbindung zur sächsischen Landeskirche. Die Bruderschaft sucht den Kontakt und Austausch und erfährt Unterstützung, nicht zuletzt auch durch einen jährlichen Zuschuss aus dem landeskirchlichen Haushalt.

Gemeinsames Leben

Das gemeinsame Leben der Bruderschaft Liemehna gestaltet sich zum Einen innerhalb der Liemehnaer Hausgemeinschaft, zum anderen unter den Vereinsmitgliedern.

Jede Hausgemeinschaft regelt ihre Angelegenheiten selbstständig. Dennoch sind wichtige Elemente über die Jahrzehnte zu tragenden Bausteinen geworden: Regelmäßige Morgen- und / oder Abendandachten, wöchentliche Hausabende mit Bibelgespräch und Abendmahl, verschiedene gemeinsame Mahlzeiten, Gespräch, Spiel, Arbeit und zwischenmenschliche Übung. Kontemplation und Kampf liegen dicht beieinander.

Unter den Vereinsmitgliedern findet das gemeinsame Leben seine Form durch Treffen, Gebete für und miteinander, Rüstzeiten, Arbeitseinsätze und Mitgliederversammlungen.

Im Pfarrhaus zu Liemehna leben derzeit drei Brüder, davon zwei Theologiestudenten. Zum Verein gehören derzeit 48 Mitglieder. Zirka 250 Freunde fühlen sich mit den Anliegen und Zielen der Bruderschaft verbunden. Durch die Freundesbriefe kann der Kontakt gehalten werden. Ein kleiner Gebetskreis betet für konkrete Anliegen.

Aktivitäten/Angebote

Verschiedene Angebote geben die Möglichkeit der Begegnung. Jährlich laden wir zum Bruderschaftstreffen (früher „Brüdertreffen“) nach Liemehna

ein. Der persönliche, geistliche Austausch steht hier im Mittelpunkt. Dieses ist verbunden mit der organisatorisch ausgerichteten Mitgliederversammlung des Vereins und einem abschließenden Abendmahls- und Segnungsgottesdienst, der sich inzwischen als Tradition etabliert hat.

Eine Bruderschaftsrüstzeit im Herbst bietet Familien und Alleinstehenden die Möglichkeit zu entspannen, zu spielen und Zeit zu verbringen.

Bei der Retraite im Frühjahr können exerzitienähnliche Einkehrtage in Stille, Gemeinschaft und mit dem Angebot seelsorgerlicher Begleitung wahrgenommen werden. Schon seit ihren Anfängen ist die Bruderschaft mit der - damals noch ebenfalls jungen - evangelischen Exerzitienarbeit verbunden.⁴

Die jährliche Baurüstzeit im Sommer führt ebenfalls die Anfänge der Gemeinschaft vor Augen. Körperlicher Einsatz und geistliche Gemeinschaft sind hier aufs Engste verbunden, wenn nötige Bau- und Reparaturarbeiten an den Häusern und im Gelände versehen werden.

Hin und wieder veranstalten wir einen geistlichen Tag in Liemehna zur Besinnung und / oder theologischen Bildung.

Ein großes Potential tragen die regionalen Konvente unserer Bruderschaft, wo man sich zum persönlichen Austausch und Gebet trifft. Die Konvente sind unterschiedlich in der Anzahl der Teilnehmenden. Es gibt keine festen Leitungsstrukturen.

⁴ Diese Verbindung bestand und besteht vor allem durch die Theologen Christoph Michael Haufe und Gottfried Wolff. Vgl. dazu Wolff, Gottfried, Evangelische Exerzitien und die Wurzeln der Bruderschaft Liemehna, in: Schmidt, (Hg.), Ein Haus aus lebendigen Steinen (wie Anm. 1), 67-70.

Man kommt in unterschiedlicher Häufigkeit zusammen.

Zu allen unseren Angeboten sind Gäste und Freunde jederzeit herzlich eingeladen. Das Gästehaus und sowie eine Ferienwohnung im Pfarrhaus und weitere Räume laden zu Rüstzeiten, Urlauben, Einkehrtagen, Tagungen etc. ein.

Aktuelle Informationen finden sich unter www.bruederschaftliemehna.de und www.gaestehausliemehna.de.

Netzwerk

Verbunden sind wir zunächst mit den verschiedensten Kommunitäten, Gemeinschaften und Gemeinden durch unsere ebenso verschiedenen Mitglieder. Entsprechend der jeweiligen Verbindungen, in denen unsere Schwestern und Brüder verortet sind, gestaltet sich das Netzwerk. In Einzelfällen gibt es Doppelmitgliedschaften mit anderen Gemeinschaften.

Wir tragen und gestalten seit 2007 die Treffen Geistlicher Gemeinschaften in Sachsen mit. Beim Miteinander für Leipzig sind wir vertreten.

Aufgrund unserer historischen Wurzeln und des Satzungszweckes des Vereins pflegen wir enge Beziehungen zum Theokreis Leipzig. Wir unterstützen dessen studienbegleitende Arbeit, in dem wir die rechtliche Basis für die Anstellung seiner Studienassistenten bieten und diese gemeinsam mit Vertretern der Landeskirche einsegnen.